

SEE SOZIAL

2/2005



DAS MAGAZIN DER SEE-SOZIALVERSICHERUNG



GUTE AUSSICHTEN

für unsere Mitglieder

Wussten Sie, dass jeder Mitglied der See-Krankenkasse werden kann, der irgendwann einmal in der Seefahrt gearbeitet hat? Bedingung ist lediglich, dass ein Beitrag zur Rentenversicherung der Seeleute, also der Seekasse, gezahlt wurde. Ist diese Voraussetzung erfüllt, können auch ehemalige Seeleute von dem günstigen Beitragssatz und dem umfangreichen Leistungsangebot der See-Krankenkasse

profitieren. Sie, als Leser von See-Sozial, dürften in aller Regel schon bei der See-Krankenkasse versichert sein. Aber was ist mit Freunden und Bekannten, die ebenfalls zur See gefahren sind? Sagen Sie's weiter: Bei uns sind Seeleute bestens aufgehoben und können durch einen Wechsel bares Geld sparen. Denn unser Beitragssatz bleibt auch im Jahr 2005 stabil bei 12,9 Prozent.



DIE SEE-KRANKENKASSE



EDITORIAL

Die Kleine und Große Hochseefischerei unter deutscher Flagge beschäftigt zur Zeit noch 333 Seeleute. Fangquoten und Fischpreise machen den Betrieben sehr zu schaffen. Aber auch in der Fischerei wird wieder auf Zukunft gesetzt. Auf vielen Kuttern werden verstärkt Auszubildende angemustert.

SEE SOZIAL war für neun Tage an Bord des Fischereimotorschiffs BIANCA. Begleiten Sie uns auf einer Fangreise zu den Shetlands.

Das von der See-Berufsgenossenschaft aktiv unterstützte „Bündnis für Ausbildung und Beschäftigung in der deutschen Seeschifffahrt“ zeigt positive Ergebnisse. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 12.

Auf den Seiten 14 bis 19 finden Sie aktuelle Informationen rund um Ihre See-Sozialversicherung. Beachten Sie bitte unsere neuen Infotelefonnummern auf Seite 19.

Viel Freude beim Lesen!

Ihre See Sozial Crew

Inhalt

Heft 2/2005

Titelbild:

FMS BIANCA fischt bei den Shetlands.

Unterwegs mit FMS BIANCA

Neun Tage an Bord des Cuxhavener 40-Meter-Kutters. Hochseefischerei nördlich der Shetlands. **2-7**

See-BG Kombüse

Hausgemachte Fischfrikadellen. **8**

Zukunft Seefahrt

Ausbildung in der Hochseefischerei. **9**

10 Jahre Pflegeversicherung

Die See-Pflegekasse feiert Geburtstag. **14**

Bonusprogramm Seestern

Fragen und Antworten zum Bonusprogramm der See-Krankenkasse. **15**

See-BG Info

Informationen rund um die See-Sozialversicherung. **14-19**

Gesundheit an Bord

Auch an Bord sollte öfter zur Wasserflasche gegriffen werden. **20**

Tipps und Termine

Drei tolle Ausstellungstipps: London, Hamburg und Stralsund freuen sich auf Ihren Besuch. **21**

Das Maritime Buch

21



*Henri
Heini
Rainer
Siggi*



Unterwegs mit FMS Bianca



Die Cuxhavener Kutterfisch-Zentrale hat als Vermarktungsgesellschaft der Erzeugergemeinschaft Nordsee e.G. vier große Kutter in der Kleinen Hochseefischerei in Fahrt. SEE SOZIAL hat die fünf Mann von NC 312 BIANCA neun Tage lang von der Elbmündung zu den Shetlands bis ins norddänische Hanstholm begleitet.

Als ich kurz nach Pfingsten im traditionsreichen Cuxhavener Fischereihafen an Bord der BIANCA gehe, sind noch kleinere Reparaturen am Netz und in der Maschine im Gange. An Deck werde ich kurz aber herzlich empfangen: „Moin-Moin, ich bin Heini der Steuermann. An Bord duzen wir uns.“ Heini heißt mit bürgerlichem Namen Karl-Heinz Parnow, ist Heiligenhafner und Fischer aus Überzeugung. Ich werde mir die vorderste Doppelkammer am Bug mit Sigg (Siegward Böhm) teilen. Für ihn ist es die erste Reise auf diesem Schiff. Er hat gerade die Nummer Sechs an



Bord, den Portugiesen Manuel de Silva abgelöst. Sigg ist gebürtiger Thüringer und wohnt in Neubrandenburg. Vor der Wende war er im Fischfangkombinat Rostock in der Großen Hochseefischerei weltweit

unterwegs. Auch Rainer Schreiber kommt aus „Meck-Pomm“, neben der Fischerei ist der Wismarer auch für die Maschine zuständig. Zentrale Figur unter Deck ist Henri Wendt aus Lübeck, der als Teilzeit-Koch für das gute Essen der Männer sorgt.

Der Kapitän der BIANCA ist noch kurz im Büro an Land, und so dauert es gut eine Stunde, bis ich Charly (Kapitän Karl Heiber) aus Bremerhaven auf der Brücke treffe. „Moin-Moin. Wir werden es nördlich der Shetlands versuchen“, kündigt er unsere Route an und zeigt mir das Gebiet auf der Karte. „Etwa zweiein-





LINKS: Ein voller Hiebbeutel zieht hunderte von Seevögeln an. RECHTS: Fischabfälle werden von den Männern aus dem Netz (Tunnel) entfernt.

halb Tage dauert der Anmarsch. Gefangen wird Seelachs“, fasst er das Ziel unserer Reise zusammen.

Um 13 Uhr laufen wir aus Cuxhaven aus. Bei herrlichem Sonnenschein passieren wir Neuwark und Helgoland. Das Fischereimotorschiff BIANCA ist 17 Jahre alt. Die Genossenschaft hat sie 1998 von ihrem Eignerkapitän Harry Dalüge übernommen und 2002 auf vierzig Meter verlängern lassen. Dabei erfolgte auch eine Umstellung von Bulkware auf „Tubes“, das sind quadratische Kühlkisten, die vor allem das Löschen des auf Eis gelagerten Frischfisches erleichtern.

Über Telex nimmt Charly Kontakt zu seinen Kollegen auf. Ein erster Bericht rattert aus dem Gerät: „Vier Norweger und zwei Franzosen sind da oben gut bei der Sache“, schreibt ein befreundeter Kapitän.

Steuermann Heini wechselt Kapitän Charly am Ruder ab. Es gibt Abendessen. Henri fragt seine Kollegen: „Wir bekommen doch Vollmond?“ Die anderen erklären: „Rund um Vollmond ist gut fischen“. Und Rainer ergänzt: „Das ist kein Seemannsgarn.“ Zurück auf der Brücke bestätigt Charly: „Der Mond meint es gut mit uns: In zwei Tagen fischen wir nördlich der Shetlands und in drei Tagen ist Vollmond.“

Ich hatte erwartet, dass Hochseefischerei im Jahre 2005 mehr mit Technik als mit Natur und Tradition zu tun hat. In den kommenden Tagen sollte mir jedoch klar werden, dass neben altem Handwerk auch so etwas wie ein Siebter Sinn gefragt ist.



Kapitän Charly Heiber

Am nächsten Tag, es ist Freitag, fahren wir bei ruhiger See durch ausgedehnte Nebelfelder. Heini, Henri, Rainer und Siggie machen auf dem Arbeitsdeck das Geschirr und die Netze klar. Auf der letzten Reise hat die BIANCA in norwegischen Gewässern gefischt. Das Netz mit den obligatorischen 120 mm Maschenbreite wird jetzt gegen eines mit EU-Maschenbreite von 100 mm ausgetauscht: Mühevoller Handarbeit wie

vor 100 Jahren. Charly betont: „Schummeleien mit Netz und Geschirr kommen bei uns nicht in Frage. Die regelmäßigen Kontrollen sind zu scharf und außerdem ist auch uns an einem Erhalt der Fischbestände gelegen.“

Am Abend passieren wir Fair Island und den Süzipfel der Shetlands. Aber erst am Samstag Mittag, als wir sechs Meilen an der Insel Foula vorbeidampfen, erkennen wir die Umrisse eines schroffen Felsens. 10,5 Knoten läuft die BIANCA mit ihren 640 KW. Am frühen Abend sind wir wie geplant im Fanggebiet. Die KIRKELLA, eine Kollegin von den Orkneys, passiert uns in einem Abstand von einer halben Meile. Die J. VON COELLN ist aus Cuxhaven im Anmarsch und begrüßt uns über UKW mit einem, den britischen Gewässern angemessenen „Good Evening“. „Mit den Franzosen und Spaniern verstehen wir uns besonders gut“, berichtet Charly. Acht Jahre hat unser Kapitän in Peru gelebt und als Fischereikapitän gearbeitet. In fließendem Spanisch begrüßt er einen spanischen Kollegen.

Meine Begeisterung über die uns seit Tagen begleitenden Basstölpel und Sturmvögel findet bei den Fischern ein geteiltes Echo. Auch Heini und Henri bewundern die eleganten Basstölpel, die wie Pfeile ins



LINKS: Henri speist die Maschine mit frischen Seelachs.

Wasser stoßen und eine Blasenbahn wie ein Torpedo hinter sich lassen. Die Fischer nennen die Vögel einfach „Jannys“ oder Jan van Gent. Die Eissturmvögel werden an Bord „Dummer August“ genannt.

Das Netz wird das erste Mal auf etwa 230 Meter hinuntergelassen. Mit wenig über vier Knoten wird geschleppt. Die im Netz befestigten Sensoren zeigen auf der Brücke nur vereinzelt Fische an. Nach gut vier Stunden wird das erste Mal gehievt.

Während Charly auf der Brücke die Kurrleinenwinden und das Schiff steuert, stehen die vier anderen mit Helm, Arbeitssicherheitsweste, Sicherheitsstiefeln und Ölzeug bekleidet achtern. Als erstes kommen die massiven Scherbretter an die Oberfläche und rasten mit einem Donnern seitlich ein. Sie sorgen dafür, dass das Netz beim Schleppen gleichmäßig auseinander gezogen wird. Die Männer kuppeln von den Kurrleinenwinden auf die Vorleinenwinden um. Das Netz, die Rockhopper und Eisenbomber kommen an Deck. Lang gestreckt nähert sich das Netz mit den Schwimmern und der mit Fisch prall gefüllte Hievbeutel. Mit der Bobbywinde holen die Männer den Fang Beutel für Beutel an Bord. Heini öffnet den Stertknoten und klatschend gleitet der zappelnde Fang ins Schiff. Unser erster Hiev bringt nur etwa fünf bis sechs Tonnen

Der Leuchtturm von Lerwick auf den Sbetlands grüßt uns trotz dichten Nebels.





OBEN: Heini und Siggie im Kühlraum. RECHTS: Mittag in der gemütlichen Messe.

Fisch - vor allem Seelachs - ans Tageslicht. „Das ist nicht doll aber besser als gar nichts“, meint Charly. Und als wir hören, dass die J. VON COELLN nur wenige Meilen entfernt 20 Tonnen bei einem Hiev gefangen hat, verstehen wir die Enttäuschung.

Das Netz wird erneut ausgelegt und die Männer gehen ein Deck tiefer in die Fischverarbeitung. Die Seelachse laufen durch eine fast voll automatisierte Verarbeitungsstraße. Die Männer müssen die Seelachse lediglich richtig herum in einen Förderbandschlitz legen. Im gekühlten Laderaum, ein Deck tiefer, warten Siggie und Henri, um die Fische in den

Tubes zu verteilen (eine Lage Eis, eine Lage Fisch...). Am Ende der Reise ist der Frachtraum bis an die Decke mit Frischfisch gefüllt. Der kostbare „Beifang“: Seeteufel, Dorsche, Kabeljaue, Seehechte, Lengfische und Steinbeißer werden von Hand geschlachtet und landen sortiert in bereitstehenden Körben.

Beim nächsten Hieven stellt sich heraus, dass das Netz beschädigt ist. Mit großer Geduld gehen die Männer an die Reparatur. Als nach zwei Stunden Netzflückerei und weiteren drei Stunden Schlepp erneut ein beschädigtes Netz an Deck kommt, beginnen die Fischer zu fluchen.

Der Kapitän der J. VON COELLN, hievt am laufenden Band Seelachs an Bord und Charly meint: „Der hat wohl den Papst in der Tasche.“ Glück und Unglück liegen in der Fischerei dicht nebeneinander. Die Männer der BIANCA lassen aber nicht locker. Alle vier bis sechs Stunden wird gehievt. Endlich am vierten Fangtag kommt der erlösende Hiev: 20 Tonnen auf einen Schlag. Von einer Sekunde auf die andere wechselt die Er schöpfung der Männer in frohe

Erleichterung. Wenn da nicht die schlechten Preise wären. Ein Kilo Seelachs bringt in der Hanstholmer Auktion zurzeit nur 4,5 Kronen (60 Cent). Im Laden zahlt man in Deutschland für das Kilo vier bis acht Euro.

Jetzt müssen wir in den Hafen von Lerwick, um zusätzliches Eis für die 95 Tonnen Fisch zu bunkern. Keiner hat mit einem solchen Fang gerechnet. Im total verregneten Hafen erheitert uns eine hungrige Kegelrobbe. So schnell wie möglich machen wir uns auf den Weg nach Hanstholm. Kaum haben wir die unwirtlichen Felsen aus den Augen verloren, klart es auf. Bei etwas stärkerer, aber immer noch erträglicher Dünung geht es Richtung Südost. Vor dem Einlaufen wird das Schiff gründlich gesäubert. Jütland empfängt uns nach neun Tagen auf See und rund 1.230 nautischen Meilen mit sommerlichem Wetter. Beim abendlichen Grillen an Deck schwärmen die Männer von den guten alten Zeiten ohne Fangquoten und stoßen mit mir auf eine bessere Zukunft der deutschen Hochseefischerei an. In wenigen Tagen kommt endlich wieder ein Lehrling an Bord. Das freut die alten Haudegen.

Mich hat die kurze Fangreise rundum begeistert und ich bedanke mich bei Charly, Heini, Henri, Siggie und Rainer für die herzliche Gastfreundschaft an Bord.





Henri Wendt, Fischer und Koch auf FMS BIANCA

H A U S G E M A C H T E

Fischfrikadellen

Der 1949 in Lübeck geborene Henri Wendt kam über den Umweg einer landwirtschaftlichen Lehre in die Fischerei. Auf einem Niendorfer KFK (Kriegsfischkutter) ging er 1969 erstmals auf Fischfang in der Ostsee und schwang auch erstmals den Kochlöffel. Seit Anfang 2001 fährt und kocht er auf der Cuxhavener BIANCA. Für die Leser von SEE SOZIAL hier sein Rezept für hausgemachte Fischfrikadellen:

Je nach Anzahl der Personen und Appetit ausreichend Filet von Seelachs, Lengfisch, Schellfisch, Kabeljau (auch Mischung möglich). Fischfilets kurz anbrühen. Pro 500g Fisch:

- ▶ 1 eingeweichtes Brötchen
- ▶ 2 klein gehackte Zwiebeln
- ▶ Salz/Pfeffer
- ▶ Frische Dillspitzen
- ▶ 2 Eier

Die Zutaten gut vermischen und abschmecken. Rohe Frikadellen formen dann pur oder paniert (Eigelb, Mehl/Paniermehl) in ausreichend Pflanzenfett langsam auf mittlerer bis kleiner Flamme braten.

Dazu einen mit Olivenöl und frischem Zitronensaft marinierten gemischten oder grünen Salat servieren. Guten Appetit!



STELLENANGEBOT

Für unseren Technischen Aufsichtsdienst in Hamburg suchen wir

Kapitäne (AG oder AM)

die möglichst zwei Jahre als Kapitän gefahren sind.

Des Weiteren suchen wir für Hamburg einen

Leitende Ingenieure (CI),

die möglichst zwei Jahre als Leiter der Maschinenanlage gefahren sind.

Die Einstellung als Technischer Aufsichtsbeamter erfolgt auf Probe im Angestelltenverhältnis mit einer Vergütung nach der Vergütungsgruppe IVa BG-AT (entspricht BAT). Nach erfolgreicher Beendigung der zweijährigen Probezeit ist eine Anstellung nach der Dienstordnung (Beamtenverhältnis) möglich.

Nähere Informationen erteilt Ihnen gern unser Leitender Technischer Aufsichtsbeamter, Herr Dr. Weller,

Telefon: (040)361 37-220.

Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (einschl. Foto) richten Sie bitte an:

SEE-BERUFSGENOSSENSCHAFT · Personalservice · Reimerstwiete 2 · 20457 Hamburg.

KAPITÄN

INFORMATIONEN

IN DER HOCHSEEFISCHEREI

Die Cuxhavener Kutterfisch-Zentrale hat auf ihren Kuttern seit letztem August vier Auszubildende zum Fischwirt an Bord. Das Nachwuchsprogramm wird in diesem und den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Maik Osterndorf aus Cuxhaven, Michael Becker aus Sauzin, Alexander Joees aus Schwaan und Peter Fischer aus Lübeck haben den Schritt vom Land auf See bisher gut gemeistert. Alle vier wollen Kapitäne in der Hochseefischerei werden. „Unser Ausbildungsprogramm ist ein großer Erfolg“, resümiert Horst Huthsfeldt, Geschäftsführer der Kutterfisch-Zentrale. „Jung und alt sind total begeistert, eine völlig neue Stimmung herrscht an Bord“, zitiert er seine Männer. Auch für diesen August hat er vier neue Ausbildungsstellen ausgeschrieben. 32 Bewerbungen sind innerhalb kürzester Zeit eingegangen. Übrigens kann jeder der ausgewählten Bewerber vor der Vertragsunterzeichnung ein bis zwei Schnupperreisen machen. Nur wenn

Seefahrt und Fischerei den jungen Leuten auch dann noch gefallen, werden Verträge gemacht.

Im Anschluss an die Lehre können die frisch gebackenen Hochseefischer dann das Patent zum Kapitän in der Hochseefischerei erwerben (Die Unterscheidung in Große und Kleine Hochseefischerei soll es in Bezug auf die Patente in Zukunft nicht mehr geben). Die Berufsaussichten für deutsche Hochseefischereikapitäne sind wieder besser, denn das deutsche Bordpersonal samt Schiffsführung ist in der Regel nicht weit vom Rentenalter entfernt. „Fischerei ist eines der ältesten Gewerbe der Welt, warum sollte es in Zukunft keine Arbeitsplätze für deutsche Fischer geben?“, fragt uns Horst Huthsfeldt. Die Cuxhavener setzen konsequent auf Nachwuchs und schaffen Perspektiven in einem totgeglaubten Zweig der Seefahrt. Interessenten können sich noch bis Mitte Juli in Cuxhaven bewerben. Voraussetzung ist der Hauptschulabschluss.

SEEFAHRTSSCHULE CUXHAVEN

Am Seedeich 36
27472 Cuxhaven
Telefon: 04721-554774
www.seefahrtschule.de

BERATUNGSSTELLE FÜR SCHIFFFAHRTBERUFE

Bundesagentur für Arbeit Hamburg
Neue Straße 50
21073 Hamburg
Telefon: 040-767 44 - 203

KUTTERFISCH-ZENTRALE

Jörg Petersen
Niedersachsenstraße Halle IX
27472 Cuxhaven
Telefon: 04721-707613
kutterfisch-zentrale@t-online.de

Die Berufsinformationszentren informieren in ganz Deutschland über Berufe an Bord.

Kurt Lilleike:

**Seit 75 Jahren
dabei**

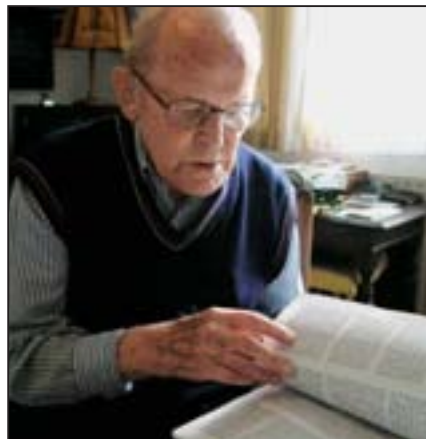


Die HANS JOHANN nach dem späteren Umbau zum Motorschiff.



SEE SOZIAL sucht und besucht die Versicherten mit der längsten Mitgliedschaft in der See-Krankenkasse

Der am 30. März 1913 in Königsberg/Ostprien geboren Kurt Heinrich Gustav Lilleike kann auf eine besonders lange, nur vom Krieg unterbrochene, Mitgliedschaft in der 1928 gegründeten See-Krankenkasse zurückblicken. Denn als er vor 75 Jahren, am 12. März 1930 in Königsberg an Bord des Zweimast-Topsegelschoners HANS JOHANN ging, wurde er damit Mitglied der See-Sozialversicherung. Es folgten 20 Monate Segelschifffahrtszeit. Bis 1936 fuhr er als Leichtmatrose und Matrose auf Dampfschiffen der Stinnes-Gruppe. Es folgten eineinhalb Jahre auf der Seefahrtsschule in Stettin. Mit Steuermannpatent heuerte Lilleike als 4., 3. und 2. Offizier wieder auf Dampfern des Stinneskonzerns an. 1938 absolvierte er einen Lehrgang an der Nachrichtenschule der Kriegsmarine in Mürvik. Kurt Lilleike machte mit der MS CLÄRE-HUGO-STINNES noch mehrere zivile Mexikoreisen, um dann bis 1945 in der Marine zu dienen. Das Kriegsende erlebte er, inzwischen Kapitänleutnant der Reserve, in Norwegen an Bord eines U-Jagdbootes. Nach dem 2. Weltkrieg und kurzer Kriegsgefangenschaft folgten ab 1948 neue „zivile“ Herausforderungen: Als Kapitän auf dem Betonschiff MS BURKHARD,



dann als 1. Offizier und Kapitän der Hamburger Reederei L.F. Mathies und der Ahlmann Transcaribbean-Reederei. Von 1956 bis 1976 war Kurt Lilleike schließlich als nautischer Sachverständiger für die Handelskammer Hamburg tätig. Seit 1964 ist Kurt Lilleike im Vorstand und als „Schiffer-Alter“ der Stiftung „Casse der Stücken von Achten“ bis 1993 ehrenamtlich aktiv. Wofür er 1989 mit dem bekannten „Silbernen Portugaleser“ ausgezeichnet wurde. Seit 2002 wohnt der alte Fahrsmann selbst im zur Stiftung gehörenden Seefahrer-Altenheim „Haus Fallen Anker“. Bis ins hohe Alter hinein war Kurt Lilleike übrigens künstlerisch tätig. Viele seiner schönen Aquarelle schmücken

die Flure des Hauses. Uns hat die Begegnung mit dem Menschen, Seemann und Zeitzeugen Kurt Lilleike sehr beeindruckt. Einige Momente seines reichen Lebens haben uns dabei besonders interessiert:

SEE SOZIAL: Herr Lilleike, wie sind Sie als Junge überhaupt auf die Idee gekommen zur See zu fahren?

Lilleike: Eine meiner frühesten Kindheitserinnerungen reicht in das Jahr 1916 zurück. Ich lebte für ein Jahr bei meiner Großmutter in Bärensprung, in der Nähe von Insterburg. Die Paradeuniform meines Onkels Eduard hing in einem Schrank. Er war als Heizer an Bord der Kaiseryacht HOHENZOLLERN gefahren. Die Doppelreihe goldener Knöpfe und die weiße Bluse haben mich ungeheuer beeindruckt. „Wenn Du nicht artig bist, darfst Du die Uniform von Onkel Eduard nicht ansehen“, pflegte meine Großmutter zu sagen. Persönlich bin ich diesem Onkel nur einmal begegnet. Er kam als Überraschungsbesuch zum Geburtstag meiner Mutter. Es muss etwa 1925 gewesen sein. Ich durfte auf seinem Schoß sitzen und er erzählte ein paar abenteuerliche Geschichten unter anderem



LINKS: Auf der CLÄRE-HUGO-STINNES: Kurt Lilleike (1. von links), Kapitän Keller (3. von links).



wie er sein Schiff nach einer Kollision mit einem Eisberg als Pumpenmeister retten konnte. Mein Onkel Hugo schenkte mir dann noch das passende Buch „Willi der Schiffsjunge“ und eines stand für mich fest: Ich wollte Seemann werden!

SEE SOZIAL: Wie kamen Sie in der schlechten Zeit 1930 an die Heuer als Schiffsjunge?

Lilleike: Im Jahr 1929, ich war 16, machte ich Mittlere Reife. Auf der Suche nach einem Schiff besuchte ich den Vortrag eines Marinepfarrers zur Vergangenheit und Zukunft deutscher Seegeltung in der Königsberger Universität. Er schloss mit den immer gültigen Worten: „Und Seefahrt tut Not.“ Ich sprang auf das Podest und rief: „Ich will zur See fahren. Und muss doch nur ein Schiff finden.“ Und so vermittelte mich der hilfsbereite Marinepfarrer durch seine Kontakte zur Heuerstelle an meinen ersten Kapitän, an Bord der HANS JOHANN.

SEE SOZIAL: Haben sich Ihre romantischen Vorstellungen von Seefahrt bestätigt? Was war Ihre schönste Zeit an Bord?

Lilleike: Ich habe niemals bereut zur See zu fahren. Schon als Schiffsjunge und Matrose habe ich die weite Welt gesehen. Die schönste Zeit an Bord war jedoch kurz nach dem Kriege, als ich 1948 Kapitän auf der BURKHARD, einem kriegsbedingt von der Organisation Todt aus Zement gebau-



tem Schiff der Vega-Reederei wurde. Ich konnte meine Frau Susanne als Köchin mustern und sogar mein erster Sohn Fried war mit an Bord. Unvergessliche paradiesische Zeiten für meine junge Familie.

SEE SOZIAL: Was ist Ihre erste Erinnerung an die See-BG bzw. See-Krankenkasse?

Lilleike: Es muss Ende 1945 gewesen sein, als ich inmitten des zerbombten Hamburg ins Zippelhaus, dem damaligen Sitz der See-BG, ging. Ich hatte meine Papiere samt Seefahrtbuch in Königsberg zurückgelassen. Also erkundigte ich mich, ob meine Rentenansprüche noch Geltung hät-

ten und ob es in Zukunft überhaupt eine See-BG, See-Krankenkasse und Seekasse geben würde. Beides wurde mir seinerzeit bestätigt und nun sind es fast 75 Jahre, in denen ich die Beständigkeit und Zuverlässigkeit der See-Krankenkasse schätzen gelernt habe.

SEE SOZIAL: Herr Lilleike wir danken Ihnen für Ihre spannenden Erzählungen und wünschen Ihnen schöne Tage im Kreise Ihrer Familie, Gesundheit und gute Gesprächspartner im Haus „Fallen Anker“.

SEE SOZIAL sucht und besucht Versicherte der ersten Stunde. Reicht Ihre Mitgliedschaft ebenfalls in die ersten Jahre der See-Krankenkasse zurück, so würden wir uns über Ihre Zuschrift sehr freuen.

Schreiben Sie an:

See-Berufsgenossenschaft
Dorothee Pehlke
Reimerstwiete 2
20457 Hamburg

Rückenwind für Einflaggungen

In Deutschland hängen rund 300.000 Arbeitsplätze direkt und indirekt von der maritimen Wirtschaft ab, 1.500 neue kommen jährlich hinzu. Die Containerschiffahrt boomt seit Jahren und darum hat die Bundesregierung großes Interesse daran, die Handelsflotte unter deutscher Flagge zu stärken. Im Rahmen des „Bündnisses für Ausbildung und Beschäftigung in der deutschen Seeschiffahrt“ wurde den Reedern mit der Einführung der Tonnagesteuer und der Senkung der Lohnnebenkosten ein lohnendes Angebot gemacht. Bedingung ist allerdings, dass bis Ende 2005 mindestens 100 Schiffe unter die deutsche Flagge zurückkehren. Das wurde bei der 4. Maritimen Konferenz im Januar in Bremen noch einmal vom Bundeskanzler persönlich bekräftigt.

In der Öffentlichkeit werden oft unterschiedliche Zahlen dazu genannt, wann die versprochenen Ein-

flaggungen deutscher Reeder als erfüllt gelten. Die Vereinbarung zum Erhalt der Tonnagesteuer ist klar: Die Zahl der deutschflaggen Handelschiffe im internationalen Seeverkehr muss bis zum 31. Dezember 2005 bei mindestens 400 liegen. Für die Einflaggungen zählt ausschließlich der Saldo, also die Gesamtzahl der Einflaggungen und Neubauten für die deutsche Flagge, abzüglich der Schiffe, welche die deutsche Flagge im gleichen Zeitraum verlassen. Im Mai lag die Zahl im Saldo bei rund 80 Schiffen – damit rücken die versprochenen 100 Einflaggungen bis Ende 2005 in greifbare Nähe. Die Reeder haben bereits signalisiert, dass die Zusage eingehalten und sogar noch übertroffen werde.

Bei aller Fixierung auf die „magische Zahl“ von 100 sollte nicht das zweite wichtige Ziel des Maritimen Bündnisses vergessen werden: Die Sicherung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für deutsche Seeleute.

Im Rahmen des Maritimen Bündnisses ist die Ausbildung von Schiffsmechanikern um gut ein Drittel gestiegen. Auch die Statistik der See-Sozialversicherung weist erste Zuwächse aus: „Wir freuen uns über diesen Trend“, sagt Geschäftsführer Nicolai Woelki und ergänzt: „Aber die Reedereien müssen ihre Aktivitäten bei der Ausbildung noch deutlich intensivieren, um den Personalbedarf in der deutschen Seeschiffahrt langfristig zu decken.“

Die See-BG hat bereits im August 2004 die Position eines Einflaggungsmanagers eingerichtet. Er steht den Reedern als zentraler Ansprechpartner für Ein- und Rückflaggungen zur Verfügung, berät bei Bedarf auch vor Ort und koordiniert den gesamten behördlichen Ablauf der Einflaggung. Der neue Service wurde sowohl von den Reedern als auch von dem zuständigen Ministerium sehr positiv aufgenommen.

Reederei Offen setzt auf die deutsche Flagge

„In Zukunft unter deutscher Flagge“ heißt es bei der Hamburger Reederei Claus-Peter-Offen: Dort fahren bereits 35 Schiffe unter Schwarz-Rot-Gold – das sind mehr als zwei Drittel der gesamten Flotte! Der Kapitän, der 1. Offizier, der leitende Ingenieur, der 2. Ingenieur sowie der Elektriker sind in der Regel deutscher Nationalität. Die übrige Besatzung besteht aus Philippinos, die auf einigen Schiffen durch ukrainische Offiziere, Ingenieure oder Elektriker ergänzt werden. Deutsche wie ausländische Mitarbeiter halten „ihrer“ Reederei die Treue und sind oft zehn Jahre und mehr auf den Schiffen im Einsatz.



Die P&O NEDLLOYD HEEMSKERCK vor Kapstadt



0012
Seefahrtbuch

For
Kiesow
Wilfried



Kapitän Wilfried Kiesow

27 Jahre Seefahrt – 10 Jahre See-BG

In der Schiffssicherheitsabteilung schlägt das seemännische Herz der See-BG

Die Unfallverhütung und Sicherheit an Bord ist eine der traditionellen Aufgaben der See-Berufsgenossenschaft. In der Schiffssicherheitsabteilung schlägt daher auch das nautisch-technische Herz des Seehauses. Die erfahrenen Kapitäne und Schiffingenieure dieser Abteilung sind fast jeden Tag in den deutschen Häfen unterwegs, um deutsche und ausländische Schiffe zu besichtigen.

Der 1942 im pommerschen Stargard geborene Kapitän Wilfried Kiesow arbeitet seit 1995 in der Schiffssicherheitsabteilung der See-BG und ist seit 2001 Referent für Hafenstaatkontrolle (Kontrolle ausländischer Schiffe in deutschen Häfen). Er koordiniert eine Truppe von sieben Besichtigern (Port State Control Officers), die ausschließlich Hafenstaatkontrollen durchführen, und 21 Besichtigern, die sowohl Hafenstaat- als auch Flaggenstaataufgaben wahrnehmen. Im Jahr 2004 haben diese zusammen mehr als 1.770 Besichtigungen durchgeführt. Neben der Organisation der Hafenstaatkontrolle hält er den Kontakt zum BMVBW (Bundesministerium für

Verkehr, Bau- und Wohnungswesen) und arbeitet im Rahmen der verschiedenen internationalen Organisationen, so z. B. der International Maritime Organization (IMO), den Gremien des Paris Memorandum of Understanding (Paris MOU) und der Europäischen Kommission. Zur See ist Kapitän Kiesow lange genug gefahren: 1960 absolvierte er die Seemannsschule am Priwall, danach die Fahrzeit „vor dem Mast“ und OA auf Schiffen der Hapag: CHR. PIKURITZ, HANSEATIC, BRAUNSCHWEIG, ESSEN, WIESBADEN, TÜBINGEN. 1971 ging er für ein Jahr an die Hamburger Seefahrtsschule und machte das Patent zum Kapitän auf Großer Fahrt. Bis 1987 fuhr Kiesow auf Schiffen des Hapag-Lloyd und anderer vor allem südamerikanischer Reedereien. 1995 wechselte der Wahlniedersachse aus der Karibikfahrt der Hapag-Lloyd AG ins Seehaus, um Schiffsbesichtiger zu werden. Für die Arbeit seiner Abteilung zieht er eine positive Bilanz: Die Zahl der Substandardschiffe konnte im Bereich des Paris MOU merklich gesenkt werden. Die Sicherheit von Schiff und Besatzung hat sich erhöht. Fortschritte gibt es auch beim Meeresumweltschutz.- Weiter so!

Die See-Pflegekasse feiert 10. Geburtstag

Im April 1995 zahlte die neu geschaffene Pflegeversicherung erstmals Leistungen an pflegebedürftige Menschen in Deutschland. Heute erhalten rund zwei Millionen Pflegebedürftige Leistungen aus einer Pflegekasse. Die meisten werden von ihren Angehörigen zu Hause versorgt. Die See-Pflegekasse unterstützt rund 3.500 Personen.

P flegebedürftig kann durch Unfall oder Krankheit jeder werden, aber naturgemäß sind vor allem alte Menschen auf Pflege angewiesen. Sie wollen in ihrer gewohnten Umgebung leben, kommen aber mit dem Alltag nicht mehr zurecht. Wenn allerdings jemand bei der Körperpflege und im Haushalt hilft, das Essen zubereitet oder sie auf wichtigen Wegen außerhalb der Wohnung begleitet, können diese Menschen weiter zu Hause bleiben. Oft übernehmen Töchter oder Schwiegertöchter die Pflege – und erst seit Einführung der Pflegeversicherung können sie dafür eine finanzielle Unterstützung erhalten.

Was tun, wenn jemand in Ihrer Familie zum Pflegefall wird? Melden Sie sich möglichst schnell bei uns und stellen Sie einen Antrag auf Pflegeleistungen - schon der Anruf zählt als Datum der Antragstellung. Die Pflegebedürftigkeit wird in drei Stufen unterteilt. Den Bedarf stellt immer ein Arzt des Medizinischen Dienstes fest. Dabei wird genau überprüft, welche Hilfe benötigt wird und wie viel Zeit dafür erforderlich ist. Die See-Pflegekasse beteiligt sich entweder an den Kosten für einen ambulanten Pflegedienst oder sie zahlt das Pflegegeld für eine private Pflegeperson oder eine Kombination aus beiden Angeboten. Den Anspruch auf Pflegegeld hat dabei der Pflegebedürftige selbst, der es an die Person zahlt, die die Pflege übernimmt. Braucht der

Pflegende selbst eine Auszeit, trägt die See-Pflegekasse die Kosten für eine Ersatzkraft. Diese Kurzzeit- und Verhinderungspflege kann für längstens vier Wochen im Jahr mit maximal 1.432 Euro unterstützt werden.

Das Pflegegeld beträgt je nach Pflegestufe 205, 410 oder 665 Euro. Für Pflegesachleistungen werden 384, 921 oder 1.432 Euro erstattet. Die Höhe der Leistungen ist seit 1995 unverändert geblieben und kann nicht immer den gesamten Bedarf abdecken. Darum lohnt sich bei den professionellen Pflegeeinrichtungen durchaus ein Preisvergleich! Für die vollstationäre Unterbringung in einem Heim sind Zuschüsse von 1.023, 1.279 oder 1.432

Euro monatlich vorgesehen. Falls das nicht ausreicht, muss der Rest privat abgedeckt werden, ist das nicht möglich, springt das Sozialamt ein.

Bei ständig steigenden Leistungsausgaben wird die Finanzierung der Pflegeversicherung für die Zukunft neu überdacht werden. Bundessozialministerin Ulla Schmidt bekundete anlässlich des Jubiläums: „Im Sommer werden wir Vorschläge dazu vorlegen, wie die Pflegeversicherung in einer Gesellschaft des längeren Lebens weiterentwickelt werden muss.“ Auch im Fall eines Regierungswechsels ist mit Reformen zu rechnen - damit die Pflegebedürftigen auch in den nächsten Jahrzehnten gut versorgt werden!

Soziale Absicherung von Pflegepersonen

- ▶ Die Pflegeversicherung zahlt Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung für Personen, die wegen der Pflegtätigkeit gar nicht oder weniger als 30 Stunden wöchentlich arbeiten.
- ▶ Darüber hinaus sind die Pflegenden während ihrer Pflegtätigkeit unfallversichert, ohne dafür Beiträge zu zahlen.
- ▶ Wer Arbeitslosengeld I oder II bezieht, kann gleichzeitig einen Angehörigen pflegen. Das Pflegegeld wird dabei nicht auf das Arbeitslosengeld angerechnet.
- ▶ Kosten für die Pflege von Angehörigen, zum Beispiel für Fahrten zum Arzt, medizinische Hilfsmittel oder eine Haushaltshilfe, können zumindest teilweise von der Steuer abgesetzt werden – allerdings nur, wenn die entsprechenden Belege vorhanden sind.



Fragen zum Bonusprogramm Seestern



...beantwortet Hans-Jürgen Faust, See-Krankenkasse.

? Meine Ehefrau ist bei mir als Familienmitglied beitragsfrei mit-versichert. Sie hat in diesem Jahr keinerlei Leistungen der See-Krankenkasse in Anspruch genommen und nirgendwo etwas zugezahlt. Bekommt sie am Jahresende eine Gutschrift, wenn sie Seesterne für Gesundheitskurse sammelt?

Leider nein! Nur wer Beiträge zahlt, bekommt diesen besonderen Bonus von maximal 70 Euro. Grund: Der Bonus ist als Beitragsermäßigung für Mitglieder gedacht, die keine Kosten verursachen. Wer aber gar keinen Beitrag zahlt, kann auch keine Ermäßigung bekommen.

? Ich spende seit Jahren regelmäßig Blut, damit anderen Menschen im Notfall geholfen werden kann. Zur Spende gehört ein Arztgespräch, die Messung der Blutwerte und des Blutdrucks und eine umfassende Untersuchung auf Infektionskrankheiten. Das alles kostet die See-Krankenkasse keinen Cent - warum bekomme ich keinen Bonuspunkt?

Wir kennen die Bedeutung von Blutspenden, denn Spenderblut ist leider Mangelware. Daher war bei der Konzeption der Seesterne auch ein Bonus für zwei jährliche Blutspenden vorgesehen. Satzungsregelungen bedürfen jedoch der Genehmigung durch unsere Aufsichtsbehörde. Sie wandte ein, dass der Blutspende eine andere Motivation als die der eigenen Gesundheitsvorsorge zugrunde liege und deshalb kein Bonus genehmigt werden könne. Spenden Sie bitte trotzdem weiter. Menschen in Not werden es Ihnen danken.

? Viele Krankenkassen vergeben Bonuspunkte für das Ablegen des Sportabzeichens. Ich trainiere das ganze Jahr regelmäßig, um die Sportabzeichenprüfung zu bestehen. Warum sieht die See-Krankenkasse keinen Seestern dafür vor?

Der Erwerb des Sportabzeichens ist sicher eine gute Möglichkeit, um die Fitness zu steigern und die sportliche Leistungsfähigkeit zu belegen. Allerdings kann man bei der Vielfalt der Sportarten und Übungen, die ein Sportabzeichen abfordert, nicht eindeutig zuordnen, welche Wirkung damit in Bezug auf Beweglichkeit, Ausdauer

und Wirbelsäulen- oder Herz-Kreislaufbeschwerden gegeben ist. Die vorbeugende gesundheitliche Wirkung ist aber Voraussetzung für einen Seestern-Bonuspunkt.

? Meine Einschreibung für ein Disease-Management-Programm begann im Februar. Seitdem nehme ich ununterbrochen teil. Bekomme ich zwei Seesterne, so dass ich die Praxisgebühr von 40 Euro für alle vier Quartale sparen kann?

Die Seesterne für die strukturierten Behandlungsprogramme setzen eine ununterbrochene ganzjährige Teilnahme im Kalenderjahr, also vom 1. Januar bis 31. Dezember, voraus. Leider können wir Ihnen wegen der fehlenden Einschreibung im Januar für dieses Jahr keine Bonuspunkte geben. Aber wenn Sie im Folgejahr durchgehend eingeschrieben sind, erstatten wir Ihnen die Praxisgebühren.

? Ich finde das Bonusprogramm „arg bedenklich“. Muss ich Raucher oder Alkoholiker sein, Übergewicht haben, unter Bluthochdruck oder Gelenkbeschwerden leiden, um dies zertifiziert bekämpfen zu können? Ich bin gesund, gehe zur Krebsvorsorge und zum Gesundheitscheck. Um moralisch glaubhaft zu bleiben, sollte ein System, das Bonuspunkte vergibt, auch Sanktionen für Verfehlungen enthalten. Mein Vorschlag ist ein gestaffelter Bonus im Umfang nachgewiesener Gesundheit.

Die Gesundheitsministerin wollte durch Bonusprogramme Anreize zum gesundheitsbewussten Verhalten schaffen. Und zwar gerade bei Menschen, die Probleme mit ihrer Gesundheit haben und bei denen deshalb anzunehmen ist, dass sie mittel- und langfristig ganz erhebliche Kosten für das Gesundheitswesen insgesamt verursachen. Sicher ist es bedenklich, ausgerechnet den Versicherten Anreize zu bieten, die für die Ursachen ihrer gesundheitlichen Probleme selbst verantwortlich sind. Der Solidaritätsgedanke der gesetzlichen Krankenversicherung fragt aber nicht nach der Verursachung einer Erkrankung. Krankheit kann jeden treffen - und dann ist jeder für eine leistungsstarke Krankenversicherung dankbar. Im Übrigen schreibt das Gesetz vor, dass die Bonusprogramme mittelfristig Kostensenkungseffekte belegen müssen. Dafür bieten die Seesterne einen hoffnungsvollen Ansatz.

Die Deutsche Seemannsmission
und der International Seaman's Club
Duckdalben in Hamburg

Lass fallen Anker

Die Anfänge der deutschen Seemannsmission liegen mit dem Theologen J.H. Wichern und der Inneren Mission schon gut 150 Jahre zurück. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts entstanden in den großen deutschen und ausländischen Hafentstädten die ersten Seemannsmissionen mit Seemannsheimen und unabhängigen Heuerstellen.

Die Seefahrt und damit auch die Anforderungen an die Deutsche Seemannsmission haben sich seither radikal verändert. Die Zahl der deutschen Seeleute ist gesunken und die Zahl der hilfsbedürftigen Seeleute aus anderen Ländern ist stetig gestiegen. Aufgrund der extrem kurzen Liegezeiten und der von den Stadtzentren immer weiter entfernten Hafenanlagen kommen die Seeleute immer seltener an Land. Die von den Seemannsmissionen heute weltweit organisierten Bordbesuche und kurzen Aufenthalte der Seeleute in den Seemannsclubs sind oft die einzigen Abwechslungen in einem eintönigen Bordalltag. Die deutsche Seemannsmission betreibt in Deutschland und im Ausland jeweils 16 Einrichtungen. Die Seemannsheime und Clubs dienen den Seeleuten als Anlaufstation für kostengünstige Telefonate nach Hause, kurzes Verschnaufen, Internetnutzung, kleine Einkäufe, Geldüberweisungen, Sport und Spiel, aber auch als Ort der Besinnung und religiösen Einkehr. Bei unserem Besuch im Hamburger Seemannsclub Duckdalben lernen wir auch den interreligiösen Andachtsraum kennen. Mit liebevoller Hilfe der Hamburger Religionsgemeinschaften sind hier alle großen Weltreligionen gleichberechtigt präsent. Das kleine Gästebuch

dokumentiert sehr beeindruckend, was dieser Ort den Besuchern aus aller Welt bedeutet: Stille Andacht inmitten einer hektischen Welt; ein Stück Heimat inmitten der Fremde.



Die Seeschifffahrt und damit auch der Hamburger Hafen boomen. Allein der Seemannsclub Duckdalben war im vergangenen Jahr Anlaufstelle für 32.257 Seeleute aus 94 Nationen. Die festen und ehrenamtlichen Mitarbeiter haben in diesem Zeitraum 8.443 Fahrten von und zu den Terminals und Schiffen durchgeführt. Das ist gegenüber den Vorjahren ein deutlicher Zuwachs. Der neue ISPS-Code (Terrorprävention in den Hafenanlagen) hat die Arbeit der Seemannsmission dabei zusätzlich erschwert. In diesem Jahr wird sich die Zahl der Besucher erneut erhöhen.

„Wir haben auch wieder mehr deutsche Seeleute, die uns besuchen, das liegt an der Rück- bzw. Einflagung und der Zunahme an Auszubildenden“, berichtet uns Anke Wibel, Diakonin und stellvertretende Leiterin des „International Seaman's Club Duckdalben“. Ihre Sorge gilt aber vor allem den dramatisch sinkenden Finanzen bei wachsenden Aufgaben. Die Basisfinanzierung durch die Hansestadt Hamburg ist seit Jahren eingefroren und wird 2006 um zehn Prozent gekürzt werden. Die Zuschüsse aus der Nordelbisch Evangelisch-Lutherischen Kirche sind gar um 50 Prozent gesunken. „Ohne Spenden, den Einsatz der Mitarbeiter und 15 ehrenamtlichen Helfer hätten wir schon längst tageweise schließen müssen. Uns steht das Wasser bis zum Halse, aber wir haben trotzdem jeden Tag von 15 bis 22.30 Uhr geöffnet“, betont der Leiter des Duckdalben, Jan Oltmanns.

Unser Aufruf zur Unterstützung des Duckdalbens und der Deutschen Seemannsmission insgesamt richtet sich daher an alle Leser von SEE SOZIAL. Machen Sie sich doch selber ein Bild von der Arbeit der Seemannsmission und besuchen Sie eine der gastfreundlichen Einrichtungen!

Spendenkonten:

Duckdalben
Ev. Darlehensgenossenschaft Kiel
Konto 50121, BLZ 210 602 37

Deutsche Seemannsmission
Ev. Darlehensgenossenschaft Kiel
Konto 20 33030, BLZ 210 602 37



www.duckdalben.de
www.seemannsmission.org

SEEKASSE

Finanzrechner im Internet

Die Internetseite „ihre-vorsorge.de“, die auch von der Seekasse mitgetragen wird, bietet den Versicherten als Service eine ganze Reihe von Rechenfunktionen an. Der Förderrechner gibt zum Beispiel Auskunft über die Förderung zur ergänzenden Altersvorsorge. Mit dem „Rentenschätzer“ ermitteln Sie den ungefähren Wert Ihrer späteren Rente, während der „Zuzahlungsrechner“ individuell den Betrag ermittelt, der maximal für Zuzahlungen zur medizini-



schen Versorgung aufgebracht werden muss. Zu den Themen Rente, Gehalt, Vermögen, Immobilien und Gesundheitsreform sind verschiedene Funktionen im Angebot – einfach mal surfen und selber ausprobieren.

<http://www.ihre-vorsorge.de/Finanzrechner.html>

SEE-KRANKENKASSE

Beiträge zurück bei Altersteilzeitarbeit

Mitglieder der See-Krankenkasse, die sich in der Freistellungsphase einer Altersteilzeitarbeit im Blockmodell befinden oder deren Freistellungsphase in den letzten fünf Jahren endete, haben unter Umständen zu hohe Beiträge für die See-Krankenkasse bezahlt. Das Bundessozialgericht hatte im August 2004 entschieden, dass die Krankenversicherungsbeiträge während der vollständigen Freistellung von der Arbeits-

leistung nicht nach dem allgemeinen, sondern nach dem ermäßigten Beitragssatz zu berechnen sind, da in dieser Zeit kein Anspruch auf Krankengeld besteht. Die See-Krankenkasse folgt diesem Urteil und erstattet die Überzahlung der Beiträge auf Antrag zurück. Den entsprechenden Antrag schicken wir Ihnen auf Wunsch gerne zu. Weitere Informationen: Mitglieder- und Beitragsabteilung, Herr Kiupel, Telefon (040) 3 61 37- 640.

SEE-KRANKENKASSE

Adressverzeichnis für strukturierte Behandlungs- programme

Die Teilnahme an strukturierten Behandlungsprogrammen (Disease Management Programmen – DMP) wird für chronisch Kranke dringend empfohlen. Bei dieser „Therapie nach Maß“ vereinbaren Arzt und Patient ein individuelles Behandlungsprogramm. Ziel ist, die Lebensqualität chronisch Kranker deutlich zu verbessern und Spätfolgen der Erkrankung zu verhindern oder zu verzögern.

Für Diabetes mellitus Typ 2 (Altersdiabetes) sind die DMPs bereits bundesweit gestartet, die bundesweiten Vertragsverhandlungen für Brustkrebs und koronare Herzerkrankungen werden ebenfalls in Kürze abgeschlossen sein. Für die Erkrankungen Diabetes mellitus Typ 1, chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen (COPD) sowie Asthma werden derzeit im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit neue Behandlungsprogramme entwickelt.

Die See-Krankenkasse gibt ein Verzeichnis aller an den DMPs teilnehmenden Ärzte, Krankenhäuser und Reha-Kliniken heraus. So können sich unsere Versicherten schnell einen Überblick darüber verschaffen, wer sie in Wohnortnähe nach den neuen Standards behandelt.

Für die Anforderung der Liste und weitere Fragen oder Auskünfte steht Ihnen unsere Mitarbeiterin Sonja Ludley gerne zur Verfügung: Sie erreichen sie per Telefon (040) 361 37-553 oder E-Mail sonja.ludley@see-bg.de.

Gesetzlich vorgeschrieben: Zusatzbeitrag ab 1. Juli 2005

Der Gesetzgeber hat festgelegt, dass ab 1. Juli 2005 von jedem Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse ein Zusatzbeitrag von 0,9 Prozent des Einkommens erhoben wird. Gleichzeitig werden alle Krankenkassen ihre Beitragssätze ebenfalls um 0,9 Prozent senken. Was wie ein Nullsummenspiel aussieht, bedeutet unter dem Strich für viele Mitglieder, insbesondere für Arbeitnehmer und Rentner, einen um 0,45 Prozent höheren Krankenversicherungsbeitrag. Grund: Arbeitgeber, Rentenversicherungsträger und Mitglieder werden durch die Beitragssatzsenkung zwar je um 0,45 Prozent entlastet, aber allein die Mitglieder müssen den Zusatzbeitrag von 0,9 Prozent tragen.

Ziel der Regelungen ist es, die Arbeitgeber bei den Lohnnebenkosten zu entlasten, in der Hoffnung, dass dadurch neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Anders als noch vor einigen Monaten beabsichtigt, wird der Zusatzbeitrag nicht zur Finanzierung von Zahnersatz und Krankengeld erhoben. Diese Leistungen sind nach wie vor im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen enthalten. Wer bereits für Zahnersatz eine private Versicherung abgeschlossen hat, kann diese aufgrund eines gesetzlichen Sonderkündigungsrechts problemlos wieder kündigen, und zwar zum Ende des Monats, in dem die Kündigung bei dem Versicherungsunternehmen eingeht.

Beispielrechnung

Die See-Krankenkasse wird ihren allgemeinen Beitragssatz zum 1. Juli 2005 von 12,9 Prozent auf 12,0 Prozent senken, gleichzeitig wird der Zusatzbeitrag von 0,9 Prozent eingeführt. Bei einem Bruttoverdienst von 2.000 Euro muss ein Arbeitnehmer ab dem 1. Juli neun Euro mehr für seine Krankenversicherung bezahlen.

Beitrag bis 30. Juni 2005

Arbeitsentgelt		2.000 Euro
Krankenversicherungsbeitrag Arbeitgeber	6,45 %	129 Euro
Krankenversicherungsbeitrag Arbeitnehmer	6,45 %	129 Euro
Krankenversicherungsbeitrag insgesamt	12,90 %	258 Euro

Beitrag ab 1. Juli 2005

Arbeitsentgelt		2.000 Euro
Krankenversicherungsbeitrag Arbeitgeber	6,00 %	120 Euro
Krankenversicherungsbeitrag Arbeitnehmer	6,00 %	120 Euro
Zusatzbeitrag	0,90 %	18 Euro
Krankenversicherungsbeitrag insgesamt	12,90 %	258 Euro

= 138 Euro

Die Beitragssätze der See-Krankenkasse

	ermäßigter Beitragssatz	allgemeiner Beitragssatz	erhöhter Beitragssatz
gültig bis 30. Juni 2005	11,0 %	12,9 %	15,9 %
Neu ab 1. Juli 2005	10,1 %	12,0 %	15,0 %

Kundenzentren

Emden

Schweckendieckplatz 3 · 26721 Emden
 Telefon: 04921 / 91 62-0
 FAX: 04921 / 91 62-25
 Mo.- Mi. 8.00 -15.00, Do. 8.00 -17.00 Uhr,
 Fr. 8.00 -13.30 Uhr

Bremen

Faulenstraße 67 · 28195 Bremen
 Telefon: 0421 / 16 58 40
 FAX: 0421 / 16 58 430
 Mo.- Mi. 8.00 -15.00 Uhr
 Do. 8.00 -17.00, Fr. 8.00 -13.30 Uhr

Bremerhaven

Bartelstraße 1 · 27570 Bremerhaven
 Telefon: 0471 / 922 05- 0
 FAX: 0471 / 922 05- 40
 Mo.- Mi. 8.00 -15.00 Uhr
 Do. 8.00 -17.00, Fr. 8.00 -13.30 Uhr

Kiel

Preußnerstraße 1-9 · 24105 Kiel
 Telefon: 0431 / 561 023- 25
 FAX: 0431 / 56 85 03
 Mo.- Mi. 8.00 -15.00 Uhr
 Do. 8.00 -17.00, Fr. 8.00 -13.30 Uhr

Rostock

Doberaner Straße 44-47 · 18057 Rostock
 Telefon: 0381 / 454 94
 FAX: 0381 / 454 93 33
 Mo.- Mi. 8.00 -15.00 Uhr
 Do. 8.00 -18.00, Fr. 8.00 -13.30 Uhr

Hamburg - Seehaus

Reimerstwierte 2 · 20457 Hamburg
 Telefon: 040 / 361 37 -0
 FAX: 040 / 361 37 -570
 Mo.- Mi. 8.00 -15.00 Uhr
 Do. 8.00 -18.00 Uhr, Fr. 8.00 -13.30 Uhr

www.see-krankenkasse.de
www.seekasse.de

KOOPERATION MIT DER KNAPPSCHAFT

Die Versicherten der SEE-KRANKENKASSE können sich auch in mehr als 100 Beratungsstellen der Bundesknappschaft in allen Fragen der See-Sozialversicherung beraten lassen.

...zum Beispiel in Berlin

Telefon: (030) 61 37 60-0
 Mo.- Fr. 8.00 - 14.00 Uhr

See-BG-Sprechtage

Brake

See-BG-Sprechtage im Hause des Arbeitsamtes Brake, Weserstraße 2 jeden 2. Dienstag des Monats 9:00 - 12:00 und 13:00 - 15:00 Uhr

Cuxhaven

See-BG-Sprechtage im Auskunfts- und Beratungszentrum der SBG · Leuchtturmweg 3 jeden 1. Di. im Monat, 9:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 15:00 Uhr

Flensburg

See-BG-Sprechtage jeden 2. Donnerstag im Monat · Rathaus, Zimmer K 15 8:30 Uhr - 13:00 Uhr

Haaren/Ems

See-BG-Sprechtage jeden 1. Dienstag im ungeraden Monat, im Rathaus 10:00 Uhr - 15:00 Uhr

Heiligenhafen

See-BG-Sprechtage im „Bürgerhaus“, Am Kalkofen 4 jeden 1. Freitag im ungeraden Monat von 8:30 Uhr - 12:00 Uhr

Husum

See-BG-Sprechtage jeden 1. Donnerstag im geraden Monat · Agentur für Arbeit, Treibweg 2 · 8:30 Uhr - 12:00 Uhr

Rhauderfehn

See-BG-Sprechtage jeden 1. Dienstag im geraden Monat im Rathaus 10:00 Uhr - 15:00 Uhr

Stralsund

See-BG-Sprechtage jeden 1., 3. u. 4. Mittwoch im Monat · Am Langen Kanal 7 9:00 - 12:00 Uhr u. 12:30 - 15:00 Uhr

Wilhelmshaven

See-BG-Sprechtage jeden 1. Mittwoch im Monat Wasser- und Schifffahrtsamt, Mozartstraße 32 9:00 - 12:00 u. 13:00 - 15:00 Uhr

Wismar

See-BG-Sprechtage jeden 2. Mittwoch des Monats · Am Alten Hafen, „Baumhaus“ 9:00 - 12:00 Uhr u. 12:30 - 15:00 Uhr



NEUES INFOTELEFON

Hilfsmittel

0180 – 231 23 30

Frau Holz, Frau Enter

Zahnersatz

0180 – 231 23 31

Herr Butzlaff

Pflegeversicherung / Häusliche Krankenpflege

A - Lange **0180 – 231 23 32**

Frau Mangels

Langf – Z **0180 – 231 23 33**

Herr Schlemminger

Reha / Vorsorge

0180 – 231 23 34

Frau Fanderich, Frau Ewen

Allgemeine Leistungen

A - Lange **0180 – 231 23 35**

Herr Schartau

Langf – Z **0180 – 231 23 36**

Herr Böck



GESUNDHEIT
AN BORD

Selters statt Sekt!

Alkoholprobleme werden gerne auf die leichte Schulter genommen. Aber wie viele Biere sind eins zu viel? Der Weg zwischen dem souveränen Umgang mit Alkohol und der beginnenden Abhängigkeit ist leider sehr schmal. „Wenn über längere Zeit täglich alkoholhaltige Getränke, wie zum Beispiel Bier konsumiert werden, kann bereits eine Alkoholproblematik vorliegen“, sagt Dr. Bernd-Fred Schepers, Leiter des



© Informationszentrale Deutsches Mineralwasser (IDM)

Seeärztlichen Dienstes in Hamburg. Einen verbindlichen Grenzwert, der Abhängigkeit anzeigt, gibt es aber nicht. „Das muss in jedem Fall neu beurteilt werden“, erklärt Dr.

Schepers. „Drehen sich die Gedanken ständig um Alkohol, betrinkt sich jemand regelmäßig oder kommt es zu körperlichen Entzugserscheinungen wie Zittern, Schwitzen oder Unruhe bei Reduzierung des Alkoholkonsums, dann besteht sicher eine Alkoholabhängigkeit.“

Fachleute empfehlen heute, schon zur Vorbeugung immer wieder alkoholfreie Tage einzulegen, damit sich der Körper nicht an ständigen Alkoholgenuss gewöhnt. Außerdem sollte sich jeder bestimmte persönliche Grenzwerte setzen, damit die Trinkmengen nicht immer größer werden. Alkoholismus ist keine Schande, sondern eine Krankheit. Wenn jemand alkohol- oder drogenabhängig ist, dann helfen ihm keine guten Ratschläge mehr, sondern nur noch eine gute Therapie. Unterstützung und Hilfe gibt es beim Arzt, bei Suchtberatungsstellen oder Selbsthilfegruppen.



DH-INTERCOM

Nachricht von zu Haus...

... mit SAT 400 !

- Kostengünstig E-Mails verschicken
- Keine spezielle Hard- und Software notwendig
- Preise, die begeistern
- Einfache Registrierung
- Keine weiteren Gebühren

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich!
officeHH@dh-intercom.de

DH-INTERCOM GmbH & Co. KG, Felix-Wankel-Straße 16, D – 26125 Oldenburg, www.dh-intercom.com



24.6. bis 11.9.2005

**HAMBURGER KUNSTHALLE
Hubertus Wald Forum**

SEESTÜCKE Das Hubertus-Wald-Forum der Hamburger Kunsthalle zeigt herausragende Beispiele dieses maritimen Genres. Von Caspar David Friedrich bis Emil Nolde. Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 21 Uhr, Montag geschlossen. www.hamburger-kunsthalle.de



7.7. bis 13.11.2005

**NATIONAL MARITIME
MUSEUM, Greenwich**

NELSON & NAPOLEON Die Ausstellung erinnert an den 200. Jahrestag der Schlacht von Trafalgar. Es stellt die Lebensgeschichten der dominanten Führer der beteiligten Mächte England und Frankreich/Spanien in den Mittelpunkt. Die Ausstellung eröffnet im Juli 2005. www.nmm.ac.uk



23.5 bis 30.9.2005

**NAUTINEUM
Dänholm, Stralsund**

FISCH-FANG nennt sich die besondere Exposition mit Gemälden und Grafiken des bekannten Hamburger Malers und Grafikers Fritz Schade. Er zählt zu jenen Künstlern, die sich Natur und Landschaft der Küste und der Küstenfischerei in besonderem Maße verbunden fühlen. www.meeresmuseum.de



DAS MARITIME BUCH

Im Wind der Ozeane

Yuri Maslyaev



Siebzig der bedeutendsten noch fahrenden Segelschiffe der Welt in einem Band - welches Liebhaberherz würde da nicht höher schlagen? Die einmalig schönen Aufnahmen stellen jedes der Schiffe mit Voll- und Detailansichten, z.T. aus atemberaubenden Perspektiven, vor. 192 Seiten.

Koehlers Verlagsgesellschaft mbH,
Hamburg
ISBN 3-7822-0905-2

€ 39,90

Ich sprengte einen Hai

Karl-Heinz Flegel



Der Autor fuhr 22 Jahre auf verschiedenen Schiffen der Deutschen Seereederei zur See. In seinem persönlichen Erinnerungsschatz schöpft er geradezu aus dem Vollen. Hervorragend aufgearbeitetes Bildmaterial unterstützt gezielt die breit gefächerten Erlebnisberichte.

DWR Drucken & Werben GmbH
Carl-Hopp-Straße 5a, 18069 Rostock
ISBN 3-00-015551-1

€ 15,00



Zurück unter die deutsche Flagge

Bestand und Ausbau der deutschen Handelsflotte sind längst zur politischen Chefsache geworden. Die Bundesregierung hat die Wettbewerbsbedingungen für deutsche Reeder deutlich verbessert: Die günstige Tonnagesteuer, Zuschüsse zu den Lohnkosten und die weitgehende Befreiung der ausländischen Seeleute von der Versiche-

rungspflicht sollen wieder mehr Schiffe unter die deutsche Flagge bringen. Bei der See-BG gibt es seit August 2004 einen Einflaggenmanager, der als zentraler Ansprechpartner die unvermeidlichen Formalitäten so leicht wie möglich macht. Denn auch wir meinen: Deutsche Seefahrt tut Not!



DIE SEE-BERUFSGENOSSENSCHAFT